

20 Jahre Behandlungszentrum für Folteropfer Ulm

Manfred Makowitzki erhielt die Integrationsmedaille der Bundesregierung

Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Staatsministerin Aydan Özoğuz zeichnete am 14. Oktober acht Bürger/-innen mit der Integrationsmedaille aus. Geehrt wurden Männer und Frauen, die sich zivilgesellschaftlich im Bereich Gesundheit und Pflege für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte einsetzen. Einer der Ausgezeichneten ist Manfred Makowitzki, organisatorischer Leiter des Behandlungszentrums für Folteropfer Ulm (BFU). Außerdem ist das BFU in diesem Jahr 20 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass wollen wir an dieser Stelle das BFU näher vorstellen (red.).

Entstehungsgeschichte

Das Behandlungszentrum für Folteropfer Ulm (BFU) wurde 1995 auf Initiative von Amnesty International und Ulmer Bürgern gegründet. Das BFU ist eine ambulante Einrichtung, die psychotherapeutische Behandlung, teilweise zusätzlich auch Kunsttherapie und psychosoziale Beratung für traumatisierte Flüchtlinge, sowie in geringem Umfang Psychotherapie für Akuttraumatisierte anbietet. Träger ist der RehaVerein für soziale Psychiatrie Donau-Alb e.V..

Das BFU ist Gründungsmitglied der „Bundesweiten Arbeitsgemeinschaft der Psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer –Baff“ und der Landesarbeitsgemeinschaft „Flucht und Trauma“ Baden-Württemberg. Als eines von fünf Behandlungszentren in Baden-Württemberg bzw. eines von insgesamt 30 Zentren in Deutschland bietet es Hilfe für traumatisierte Flüchtlinge und Folteropfer. Alle diese Zentren sind aus privaten Initiativen entstanden. Warum war das notwendig? In Ulm und der Region gab es in den frühen 1990er Jahren im Rahmen des regulären Gesundheitssystems kein Angebot für eine ambulante dolmetschergestützte Psychotherapie für traumatisierte Flüchtlinge. Andererseits reichen die Deutschkenntnisse dieser Flüchtlinge zur Durchführung einer Psychotherapie meist nicht aus. Das BFU wurde gegrün-

det, um regional diese Versorgungslücke im Bereich der Psychotherapie bei traumatisierten Flüchtlingen zu schließen. Der Einsatz von Dolmetschern verkompliziert den therapeutischen Prozess und macht ihn teuer, da in der Regel die doppelte Zeit sowie zusätzliche Kosten anfallen. Die Dolmetscherkosten werden von den gesetzlichen Krankenkassen grundsätzlich nicht übernommen, weshalb eine derart aufwendige psychotherapeutische Behandlung im „regulären“ Gesundheitssystem nicht zu leisten ist. Das BFU bietet im Rahmen des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) sowie mit Hilfe einer bestehenden Landesförderung, kirchlicher Mittel und anderer Drittmittel dolmetschergestützte Psychotherapie und psychosoziale Beratung an. Das BFU verfügt derzeit über einen Pool von 20 geschulten Dolmetschern für 20 Sprachen und stellt diesen im akuten Bedarfsfall auch den Kliniken im Großraum Ulm zur Verfügung.



Manfred Makowitzki, Organisatorischer Leiter des BFU mit Staatsministerin Aydan Özoğuz, Beauftragte für Migration, Flüchtlinge und Integration bei der Verleihung der Integrationsmedaille am 14.10.2015 in Berlin (Foto: BFU)



Festakt zum 20jährigen Bestehen des BFU im Stadthaus Ulm (Foto: BFU)

Klienten und Angebot

Das BFU ist spezialisiert auf die Versorgung folgender Personengruppen:

- Flüchtlinge aus Krisengebieten, die durch Krieg, Folter, ethnisch bedingte Gewalt wie z.B. Vertreibungen oder andere Gewalterfahrungen traumatisiert sind,
- Menschen, die durch Unfälle, Gewalttaten, Todesfälle, Naturkatastrophen o. ä. ein akutes Trauma erlitten haben,

Einige Klienten im BFU sind ehemalige unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF). Diese Gruppe der 18 bis 19-jährigen Klienten nimmt stetig zu. Die Herkunftsländer sind aktuell: Afghanistan, Nigeria, Kosovo, Serbien, Gambia, Kamerun, Kongo, Tschetschenien, Syrien und Iran.

Seit März 2015 leitet das BFU zudem ein Kooperationsprojekt mit Refugio Villingen-Schwenningen und der Caritas Ulm. Neben zusätzlichen Angeboten für traumatisierte Erwachsene wird erstmals in der Region Ulm durch die Caritas eine dolmetschergestützte psychosoziale und psychotherapeutische Hilfe für traumatisierte Flüchtlingskinder und UMF angeboten (www.caritas-ulm.de).

Außerdem bietet das BFU Fort- und Weiterbildungen für Fachpersonal und Ehrenamtliche im Bereich der Trauma- und Flüchtlingsarbeit an.

In 20 Jahren über 2000 KlientInnen betreut

Seit Gründung wurden im BFU über 2100 Klienten/innen aus über 40 Nationen medizinisch, therapeutisch und psychosozial betreut. Zeitweise bestanden Nebenstellen des BFU in Ludwigsburg (unter der Leitung von Heidi Gauch) und in Karlsruhe (unter der Leitung von Dr. med. Uta Klee, verstorben 2013). Zum Gründungsteam des BFU gehörten mehrere Ärzte verschiedener Fachrichtungen, die betroffene Personen medizinisch betreut haben. Zwischenzeitlich hat sich der Schwer-

punkt auf die psychologisch-psychotherapeutische Behandlung verlagert. Das interdisziplinäre Behandlungsteam besteht derzeit vorwiegend aus Psychologischen Psychotherapeuten und Kunsttherapeuten. Aktuell werden jährlich 100 -120 Klienten betreut (vgl. Jahresbericht 2014 unter www.bfu-ulm.de).

Die Finanzierung des BFU erfolgt durch das Land Baden-Württemberg, Kommunen (AsylbLG) und kirchliche Mittel (Diözese Rottenburg-Stuttgart). Hinzu

kommen Stiftungen und Menschenrechtsorganisationen wie Amnesty International. Ein weiterer konstanter und somit wesentlicher Beitrag sind Spenden aus der Bevölkerung sowie Beiträge von Förderern.

Auszeichnungen

- Verleihung der Barbara-Künkelin-Medaille der Stadt Schorndorf an Heidi Gauch, 1998
- Verleihung der Landesverdienstmedaille des Bundeslandes Baden-Württemberg an Dr.med. Uta Klee, Mai 2003
- Verleihung der Julius-Rumpf-Preis der Martin-Niemöller-Stiftung an das BFU, 2004
- Verleihung der Integrationsmedaille durch die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration an Manfred Makowitzki, Oktober 2015
-

Weitere Informationen:

<http://www.bfu-ulm.de>

2. Versorgungsbericht „Ambulante medizinische, psychosoziale und psychotherapeutische Versorgung von traumatisierten MigrantInnen in Baden-Württemberg: Traumatisierte MigrantInnen“, Veröffentlichung von Landesärztekammer Baden-Württemberg und Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, 2015

Kontakt:

Behandlungszentrum für Folteropfer Ulm
Innere Wallstraße 6, 89077 Ulm
kontakt@bfu-ulm.de

Spendenkonto

Behandlungszentrum für Folteropfer Ulm, Sparkasse Ulm, IBAN: DE55 6305 0000 0000 0638 72, BIC: SOLADES1ULM